



Am 26. Dezember 1971 ist in Paris CHARLES BOURSIN, der bedeutendste Kenner der ebenso riesigen wie überaus komplizierten Lepidopterenfamilie der paläarktischen Noctuiden, siebzigjährig gestorben und während der Feiertage in aller Stille zu Grabe getragen worden. Der grosse Entomologe hatte die letzten Jahre - vor allem wohl wegen seines schwierigen Charakters, den man ihm aber wegen seiner unbestreitbaren wissenschaftlichen Qualitäten immer wieder verzieh - in zunehmender Einsamkeit verbracht. Er hauste zuletzt in einem bescheidenen Hotelzimmer in Paris, während einer seiner Kollegen den

grössten Teil seiner umfangreichen Sammlung in Obhut nahm. BOURSIN hatte seine einzigartige Kollektion schon zu Lebzeiten dem Karlsruher Museum verkauft, wo sie jetzt auch, samt der wertvollen Dokumentation, sorgfältig gehütet wird.

Während fast zwanzig Jahren stand der Unterzeichnete mit dem eminenten Forscher in regem Briefwechsel, bis BOURSIN auch diesen vor ein paar Jahren jäh abbrach. Dennoch seien dem Verstorbenen ein paar ehrende Worte gewidmet, wenn sie auch mehr dem hervorragenden Spezialisten gelten mögen als dem Sonderling, mit dem auszukommen, nach dem einstimmigen Urteil aller, die ihn näher kannten, nicht einfach war.

Als Noctuiden-Spezialist ist BOURSIN zweifellos unersetzlich. Er hatte so viele paläarktische Arten gesehen und in seinem phänomenalen Gedächtnis registriert, dass ein ihm ebenbürtiger Kenner, speziell der asiatischen Varietäten, wohl nie wieder zu finden sein wird. Die Wissenschaft verdankt ihm rund 200 Arbeiten, darunter allein 173 Beiträge zur Kenntnis der Noctuidae Trifinae. Ueber 500 neue Arten hat er beschrieben sowie zahlreiche bisher unbekannte Gattungen und Untergattungen eruiert. Dabei korrespondierte er gleichermassen virtuos auf französisch wie auf deutsch, was ihm, vor allem in Deutschland und Oesterreich, viele wertvolle Beziehungen verschaffte. Die Sicherheit und Raschheit seines "Bestimmerblicks" war ebenso sprichwörtlich wie immer wieder verblüffend.

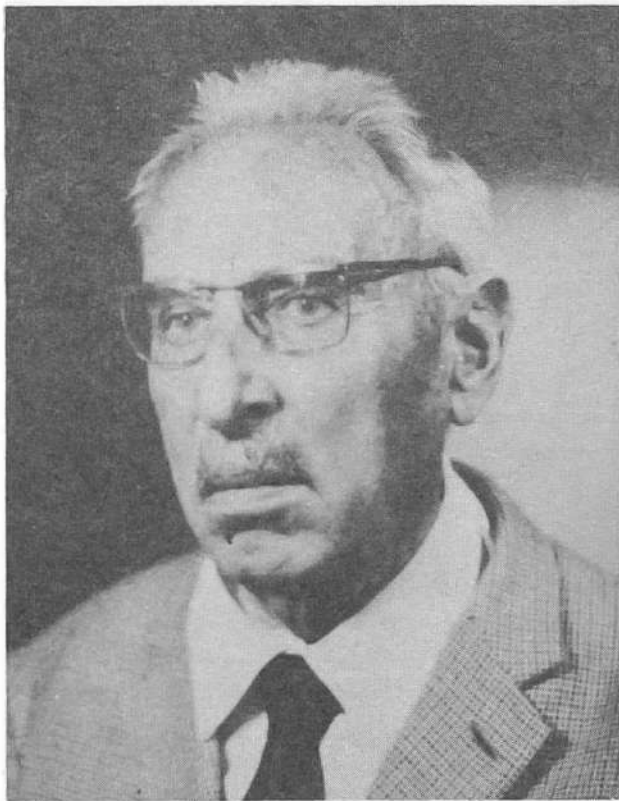
Uns Baslern bleibt CHARLES BOURSIN aus zwei Gründen unvergesslich: Nicht nur hielt er an unserem Goldenen Jubiläum vom 16. April 1955 den Hauptvortrag über die Systematik der Noctuiden; er stellte uns auch - und dafür schulden wir ihm besonderen Dank - seine profunden Spezialkenntnisse zur Verfügung bei der Aufstellung des dritten, den Noctuiden gewidmeten Teils unserer "Lepidopterenliste von Basel und Umgebung" (1965), der zur Gänze auf *seiner* Systematik und Nomenklatur fusst.

Der Unterzeichnete ist CHARLES BOURSIN persönlich dankbar dafür, dass er die ihm in den fünfziger Jahren in seinem Hause gebotene Gastfreundschaft dazu benutzte, mit ihm zusammen seine damalige Trifinensammlung einer gründlichen Revision zu unterziehen, Bestimmungen zu kontrollieren und anhand von Genitalpräparaten einwandfrei zu sichern. CHARLES BOURSIN hat ihm ausserdem Separata fast aller seiner Arbeiten überlassen.

Ohne Zweifel wird die Zeit die weniger erfreulichen Aspekte des persönlichen Umgangs mit diesem grossen Vertreter der französischen Wissenschaft verblassen und dafür seine unermesslichen Verdienste um die Fortschritte unserer geliebten Lepidopterologie umso heller und unvergänglicher leuchten lassen!

Emmanuel de Bros

†Dr. phil. I ALBERT HUBER (7.10.1890 - 13.7.1972)



Am 13. Juli 1972 ist unser Mitglied, Herr Dr. phil. ALBERT HUBER, nach kurzer Krankheit in seinem 82. Lebensjahr von uns geschieden. Herr Dr. HUBER wusste durch seine langjährige Tätigkeit als Biologielehrer an der Realschule und später am Realgymnasium zahlreiche Schüler für die Naturwissenschaft zu begeistern. Seine besondere Liebe galt den Schmetterlingen. Bereits im Jahre 1917 wurde sein Name zum ersten Mal im Jahresbericht des Naturhistorischen Museums erwähnt. Er betreute die Lepidopteren und Orthopteren dieses Museums ununterbrochen bis wenige Wochen vor seinem Tode, d. h. während mehr als 55 Jahren. Im Jahre 1932 stellte er eine Übersicht über die verschiedenen Insektenord-

nungen in 128 Rahmen auf. Diese Ausstellung im Naturhistorischen Museum wird auch heute noch von vielen Schulen und entomologisch interessierten Kreisen gerne besichtigt und konsultiert. Zahlreiche Schüler kamen regelmässig mit Schmetterlingen oder Raupen ins Museum und Herr Dr. HUBER half ihnen mit grosser Freude, Geduld und Ratschlägen oder bestimmte ihr Material. Auf diese Weise gewann er gerade unter der Jugend viele Freunde für unsere schöne Wissenschaft. Die Erinnerung an ihn wird in steter aufrichtiger Dankbarkeit in uns weiterleben.

Dr. h. c. W. Wittmer